

33 neue Eigentumswohnungen an bester Lage in Sargans

Soleva nennt sich die Überbauung in der Sarganser Leginglen. An sonniger Südhanglage entsteht dort ein hochwertiges Wohnensemble mit total 33 Eigentumswohnungen. Gestern hat der Spatenstich stattgefunden.

Hans Bärtsch

Was lang währt, wird endlich gut. Bei grösseren Überbauungen ist dieses Sprichwort längst eher die Regel als die Ausnahme. So auch beim Wohnprojekt Soleva in Sargans. Erste Gedanken an ein solches Unterfangen in der Leginglen reichen rund acht Jahre zurück. Jetzt ist das Projekt spruchreif. Im Rahmen eines Spatenstichs wurde gestern auf den Baustart angestossen.

Beindruckende Aussicht

Die Bauherrschaft liegt bei der R. Kunz Immobilien AG, Davos/Kloster, von Roger und Marc Kunz. Als Flumser Bürger haben sie einen persönlichen Bezug zur Region und hier auch schon andere Bauprojekte realisiert, unter anderem in der Fluppi in Bad Ragaz. In der Leginglen sind insgesamt neun Mehrfamilienhäuser geplant mit 3,5-, 4,5- und 5,5-Zimmer-Eigentumswohnungen.

Sechs der Gebäude werden terrassiert am Hang angeordnet. Jedes dieser Häuser beherbergt drei grosszügige Terrassenwohnungen mit maximaler Privatsphäre und beeindruckender Aussicht auf die umliegende Bergwelt. Roger Kunz nannte den Spatenstich einen historischen Tag und nahm damit Bezug auf den langen Schnauf, den es brauchte bis hierhin. So musste oberhalb des Areals ein Steinschlagnetz angebracht werden, was rund eine halbe Million Franken verschlang.

Interesse jetzt schon gross

Für die Planung und Bauführung zeichnet das Architekturbüro Atelier



Endlich kanns losgehen: Bauherrschaft, Planer und Vermarkter nehmen bei besten Bedingungen den Spatenstich zur Überbauung Soleva in der Leginglen in Sargans vor. Bildor: Hans Bärtsch, Pressedienst

Drü aus Flums verantwortlich, die Vermarktung liegt in den Händen der Prefera Immobilien AG in Sargans. Seitens Prefera nannte Simon Meyer das Interesse an den Eigentumswohnungen bereits in der jetzigen Vorvermarktungsphase gross. Als Nächstes werden die Verkaufsdossiers und eine Projekt-Website erstellt. Der eigentliche Vermarktungsstart ist auf Sommer terminiert. Preislich werden sich die Wohneinheiten zwischen einer und knapp zwei Millionen Franken bewegen. Angesprochen sind «anspruchsvolle Käu-

ferinnen und Käufer, die Wert auf Qualität, Raum und Lage legen», wie es im Projektbeschrieb der Prefera heisst.

Hohe Qualität angestrebt

Bauherr Kunz bestätigt dies: «Mit Soleva möchten wir an dieser besonderen Lage ein Wohnprojekt realisieren, das Grosszügigkeit, Qualität und einen starken Bezug zur Landschaft vereint.» Und weiter: «Uns war wichtig, die Topografie des Hanges bewusst in die Architektur einzubeziehen und Wohnungen zu schaffen, die Ruhe,

Aussicht und hohe Wohnqualität miteinander verbinden.»

Eine Tiefgarage mit direkten Liftzugängen zu den einzelnen Häusern sorgt zusätzlich für einen hohen Wohnkomfort. Die ersten Wohnungen sollen im Herbst 2028 bezugsbereit sein. Am Spatenstich wurde allseits gutes Gelingen für die Bauphase gewünscht. Roger Kunz nannte es eine Ehre, an einer der schönsten Lagen von Sargans – dort, wo die ehemalige «Villa Manz» stand – eine solche Überbauung realisieren zu können.

27-Jähriger wird vermisst

Sargans – Der in Wattwil wohnhafte Andreas Portmann wird seit Sonntag, 8. März, vermisst. Um 21.58 Uhr verliess der 27-Jährige den Zug in Sargans, wo er sich als Wochen-aufenthalter aufhält. Seither fehlt von ihm jede Spur. Portmann ist ungefähr 184 cm gross, hat eine feste Statur und braune, kurze Haare, wie die Kantonspolizei St. Gallen gestern mitteilte.

Zum Zeitpunkt des Verschwindens trug er schwarze Jeans, eine schwarze Herrengjacke mit gelbem Innenfutter und schwarze Schuhe. Er führte eine rote Tragtasche mit der Aufschrift «Kaufland» und einen blauen Rucksack mit sich. Personen, die Angaben zum Vermissten machen können, werden gebeten, sich bei der Kantonspolizei (053 220 49 49) zu melden. (U)

Bergbahn sucht Fachkräfte

Flums – Der Fachkräftemangel trifft nicht nur Fabriken und Büros – auch die Bergbahnen leiden darunter. In Flumserberg hat man deshalb Kinder aus der Region zu einem Schnuppertag eingeladen. Die Selbstbegeisterten erhielten dabei Einblicke in die Werkstatt der Bergbahnen Flumserberg (FTV) und die dabei begleitet. Scannen Sie den unten stehenden QR-Code um sich die Videoreportage anzusehen. (U)



Weitere Infos dazu via QR-Code oder auf [sarganserland.ch](https://www.sarganserland.ch)

Stellungnahme

Giessenpark: «Teilweise unrichtige Argumente»

Der Bad Ragazer Gemeinderat hat am Dienstag mit einer längeren Stellungnahme Position zu den anhaltenden Diskussionen rund um die Situation beim Camping Giessenpark bezogen. Die Redaktion druckt diese nachfolgend im Originalwortlaut ab.

Gutachten und Antrag für den Investitionskredit zur Sanierung der gemeindeeigenen Campinganlage wurden an der Vorgemeinde intensiv diskutiert. Der Gemeinderat stellt jedoch fest, dass Anliegen des Schwimmbades mit jenen des Campings vermischt werden – dies teilweise mit unrichtigen Argumenten. Angesichts der Ausgangslage sieht sich der Gemeinderat veranlasst, die Fakten darzulegen.

Schwimmbad gemeint – Campinganlage betroffen

Die Bürgerschaft hat 2021 die Campinganlage von Bad Ragaz Tourismus erworben. Dies im Wissen, dass Investitionen zur Sanierung erforderlich sein werden, unabhängig des Betreibers. Besitzerin der Campinganlage ist die Gemeinde, dementsprechend sollte sie auch unterhalten und gepflegt werden.

Unliebsame neue Pächterin

Nach der selbstständigen Kündigung des Pachtverhältnisses durch die vorgängigen Pächter wurden die beiden Pachtverträge für Schwimmbad und Campinganlage öffentlich ausgeschrieben. Innert der gesetzten Frist haben sich mehrere Interessenten gemeldet und wurden vom damaligen

Gemeinderat geprüft. Den Zuschlag erhielt die Camping Lodge AG, mit der Verpflichtung, beide Pachtverträge (Schwimmbad und Campinganlage) zu übernehmen, um ein Gesamtangebot unter einem Dach zu haben. Der Inhalt der Verträge wurde gemeinsam verhandelt und das Ziel zur Erlangung eines Komfort-Status bis 2025 im Vertrag festgelegt.

Partner halten Verträge ein

Bei allen, sicher auch teilweise berechtigten, Kritiken gegenüber der Pächterin bei der Führung des Badi-Restaurants und den Öffnungszeiten stellt der Gemeinderat fest, dass die beiden Verträge von der Camping Lodge AG inhaltlich stets erfüllt wurden.

Die Camping Lodge AG und deren Architekt haben sich zudem intensiv im Prozess der baulichen Konzeption und der Baumassnahmen eingebracht und werden sich daran auch finanziell beteiligen. Ebenso hat die Camping Lodge AG bereits im Vorfeld Massnahmen für den Betrieb des Campings auf eigene Kosten vorgenommen. Die Regelung, dass der Komfort-Standard bis 2025 erreicht werden soll, ist im Vertrag enthalten und daran ist der Gemeinderat gebunden.

Bauliche Massnahmen sind notwendig. Unbestritten ist, dass zur Behebung der Hochwasserthematik, des Ersatzes von Strom- und Wasserversorgungsleitungen sowie der Entfernung umweltschädlicher Baustoffe (Eisenbahnschwellen) bauliche Massnahmen erforderlich sind.

Von den Gesamtinvestitionen in Höhe von rund 1,06 Millionen Franken sind rund 85 Prozent beziehungsweise 900 000 Franken für die Sanierung des Platzes sowie etwa 15 Prozent, rund 159 000 Franken, zur Erlangung des Komfort-Status erforderlich. Davon trägt die Camping Lodge AG ihrerseits rund 100 000 Franken.

Die Investition ist von der Gemeinde für die Gemeinde. Das Eigentum ist und bleibt bei der Gemeinde. Die Pächterin zahlt für die Nutzung eine Pacht von mindestens 60 000 Franken pro Jahr (alle fünf Jahre eine Erhöhung), gesamt 1,93 Millionen über die gesamte Pachtdauer. Steuergelder werden als für die Gemeinde selbst aufgewendet.

Volkswirtschaftlicher Beitrag des Campings

Die stark steigende Beliebtheit des Campings ist unverkennbar den Kurstaxen zu entnehmen. Diese betragen

im vergangenen Jahr 73 900 Franken (2024: 59 800, 2023: 50 200, 2022: 56 400) und haben damit den höchsten Wert seit der Übernahme der Anlage durch die Gemeinde erreicht. Ebenso werden bei den Investitionen lokale und regionale Unternehmen berücksichtigt, womit auch diese Wertschöpfung in der Region verbleibt.

Der Campingtourismus hat sich in den letzten Jahren stark entwickelt und eine Renaissance erlebt. Die Ansprüche an die Infrastruktur eines Campingplatzes sind dabei in den vergangenen Jahren ebenfalls gestiegen. Nebst dem direkten Ertrag für die Gemeinde von jährlich rund 140 000 Franken generieren die Gäste auch weitere Einnahmen zugunsten des lokalen Gewerbes und der Gastronomie. Dies gerade deswegen, weil die Pächterin keinen Campingkiosk auf eigene Rechnung führt.

Investitionsbeschluss notwendig

Der Gemeinderat ist überzeugt, dass die Bevölkerung den Entscheid für den Betrieb eines Campings 2021 gefällt hat und nun die notwendigen Investitionen auch zu tätigen sind.

Folgende Gründe sind für den Gemeinderat Bad Ragaz zusammenfassend massgebend, um sich für den In-

vestitionskredit von 1,25 Millionen Franken auszusprechen:

- Bad Ragaz bleibt für die Gäste attraktiv.
- Bad Ragaz ist als Verpächterin der Anlage verpflichtet, den Unterhalt zu machen und auch entsprechende Investitionen zu tätigen.
- Bad Ragaz kann mit geringen Mehrkosten die Attraktivität der Anlage auf einem 4-Sterne-Plus-Standard (= Komfort-Standard) erreichen.
- Bad Ragaz hätte ohnehin umfassende Investitionen für die Hochwasser- und Grundwassersicherung sowie den Ersatz von mangelnden Leitungen und umweltschädlichen Materialien tätigen müssen.
- Bad Ragaz bekommt sich zum 2025 einschlagenden Weg und dem touristischen Angebot.

Der Erfolg der Campinganlage – vor und mit dem neuen Pächter – ist unbestritten, und unabhängig des Pächters sollten wir in unseren Tourismusstandort investieren. Der Gemeinderat steht voll und ganz hinter der Betreiberin und der Campinganlage.

Gemeinderat Bad Ragaz mit Präsident Jens Jäger